

Muthes um den Festungsgürtel und zwar so, daß bei dem nordwestlich von Paris liegenden Versailles, der stolzen Residenz Ludwig's XIV., dessen pomphafte Schloß jetzt dem König Wilhelm, der sich mit dem Hauptquartier hier befand, als Wohnung diente, das 5. Armeecorps stand; an dieses schlossen sich nach Osten das 2. bayerische, das 6. (zwischen Seine und Marne) noch weiter östlich die württembergische Division und das 12. Armeecorps; im Nordosten das Gardecorps; im Nordwesten das 4. Armeecorps, das sich mit dem 5. die Hand reichte. Gestützt auf den durch Erstürmung der Höhen von Meudon gleich beim Beginn der Belagerung unter den französischen Truppen erzeugten Schrecken, riethen einige der deutschen Heerführer, zum sofortigen Sturm zu schreiten. Das Hauptquartier erkannte indeß mit klarem Blick in einer regelmäßigen Belagerung das einzig zum Ziele führende Mittel. Wie hätte auch das 150,000 Mann nicht übersteigende Belagerungsheer die von 400,000 Mann (theils alte Linien- und Seesoldaten, theils neuereingeleidete Bürger) vertheidigte Riesenstadt, die noch über alle Eisenbahnen des Südens, dazu über die See gebot, die von Westen und Norden her die Gelegenheit gewährte, Truppen und Kriegsmaterial herbeizuschaffen, zu erstürmen vermocht? Es wurde daher eine Einschließungslinie von elf Meilen Umfang gebildet. Die durch den außergewöhnlich frühen und rauhen Winter herbeigeführten Beschwerden der Unfrigen wurden durch die fortwährenden Beunruhigungen seitens der freiwillig gebildeten Franc tireurs, die in ganzen Schaaren im Osten auftauchten, noch vermehrt. Bis auf einige unbedeutende Ausfälle hielten sich die Belagerten vorerst ruhig und der erste energische Angriff auf das von der Garde besetzte Dorf **Le Bourget** wurde mit solchem Erfolg abgewiesen, daß die Angreifer mit größter Verstärkung in die Festung zurückeilten und sobald an keinen weiteren Ausfall dachten.

Bald aber wurden die Belagerer im Rücken ernstlich bedroht. In Tours hatte sich eine Zweigregierung gebildet, bei welcher Gambetta, der in einem Luftballon aus der Hauptstadt entflohen war, als Kriegsminister wirkte. Dieser suchte durch Massenaufgebote den Volkskrieg ins Leben zu rufen. Es bildete sich zunächst an der Loire eine Armee. Gegen diese wurde der General von der Tann (mit dem 1. bayerischen Corps, der 22. Infanterie und der 2., 4. und 6. Kavallerie-Division) entsandt. Er stieß im Norden von Orleans auf größere feindliche Truppenmassen, zerstreute diese in dem **Gefecht bei Artenay** (10. 11. Oktober) und besetzte Orleans. Ein weiteres Vordringen nach Süden dünkte ihm bei der im Wachsen begriffenen Zahl der Feinde unrathsam, weshalb ihm die Weisung wurde, Orleans zu behaupten. Ein Theil seiner Truppen (22. Division) zog sich nach Paris zurück, nahm nach einem hartnäckigen Straßenkampfe **Chateaudun** (18. Oktober) und besetzte **Chartres**, welches nun zu einem Stützpunkt für die Deutschen gemacht wurde.

Aber immer neue Volksmassen, denen amerikanische und englische Händler Waffen lieferten, erhoben sich und bedrohten die „deutschen Horden“ in bedenklicher Weise. Zum Glück war aber bereits Meß gefallen und die bisher hier festgehaltenen Truppen konnten nun ihren Brüdern zu Hilfe eilen. Da schien den Einsichtsvolleren die Nupflosigkeit einer Fortsetzung des Krieges einzuleuchten und Thiers knüpfte abermals im deutschen Hauptquartier Unterhandlungen an; dieselben scheiterten jedoch bald an dem noch immer nicht völlig gebrochenen Eigensinn der Franzosen, und der feurige Gambetta heßte unermülich zum Kriege weiter. Nun erhielt die I., unter den Oberbefehl des Generals von Manteuffel gestellte, Armee den Befehl, die Belagerungsarmee von Paris gegen Norden hin zu decken; die II.

30.
Okt.10. 11.
Okt.